

# Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 14

Nummer 3

Oktober 1994

## Aus dem Gemeinderat

Der Berichtszeitraum aus dem Gemeinderat ist dieses Mal etwas länger als sonst, da wir aufgrund der Kommunalwahl letztmals in der April-Ausgabe darüber in der G'werzinsel Stellung nehmen konnten.

Die aus unserer Sicht interessantesten Punkte sollen hier in Kürze angesprochen werden.

- In Angriff genommen wurde endlich die längst überfällige Grundschulsanierung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 950.000 DM.

## Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Andreas Jöchner, Archshofen
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen
Druck	SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst
Auflage	1700
Anzeigenpreis	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

Niederrimbacher. Die Einwohner dieser Teilgemeinde zahlen mit 0,60 DM für einen Kubikmeter Wasser wesentlich weniger Wasserzins als andere. Dieses Privileg gründet auf einer 30 Jahre alten Vereinbarung zwischen der damals selbständigen Gemeinde Niederrimbach und der Hohenloher Wasserversorgungsgruppe. Jetzt soll, so die Rechtsauffassung von Innenministerium und Landratsamt, der Wasserzins für alle Creglinger Gemeinden vereinheitlicht werden.

- Besonders froh war man bisher im Gemeinderat darüber, daß es in diesem Gremium keine Gruppenbildung gab, die sich in den Abstimmungen niederschlug.

Diese Grundhaltung wollte man eigentlich auch bei der Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters beibehalten, um der Öffentlichkeit gegenüber zu dokumentieren, daß es im Creglinger Gemeinderat keinen Parteienstreit gibt - daß man sich auch über Parteigrenzen hinaus einigen kann. Aus diesem Grund legte man sich zusammen mit den "Freien Wählern", der "Liste aller Berufsgruppen" und der SPD auf Willi Hain, der der mit Abstand stärksten Fraktion angehört, als 1. Stellvertreter fest.

- Neben der alten Molkerei verkaufte die Stadt inzwischen auch das Gelände Schickenweg 2, das ehemalige Bürgermeisterhaus und einige Parzellen Wald. Der Gesamterlös betrug ca. 800.000 DM.
- Positiv zu vermerken ist die Entwicklung im Hinblick auf die Ausweisung des Gewerbegebiets Hörrle II in Münster. Der Gemeinderat faßte hierzu einstimmig den Satzungsbeschluß, so daß jetzt das Landratsamt am Zug ist, damit die Stadt in den Genuß öffentlicher Gelder für die Erschließung kommen kann. Verläuft alles wie geplant, könnte bereits im Frühjahr 1995 die Umsetzung erfolgen. Vorher allerdings muß die Stadt durch Kauf oder Umtausch noch in den Besitz der erforderlichen Flächen kommen, damit mit dem ersten Erschließungsabschnitt begonnen werden kann. Die restliche Fläche für den weiteren Ausbau könnte dann im Zuge des laufenden Flurbereinigungsverfahrens erworben werden. Mit der Verwirklichung dieses Gewerbegebietes ging ein lang ersehnter Wunsch des Creglinger Gemeinderats in Erfüllung, für den wir seit mehr als 10 Jahren hartnäckig gekämpft haben. Wir machen uns zwar keine übertriebenen Hoffnungen auf eine baldige Betriebsansiedlung, sind aber der Überzeugung, daß Creglingen - auch zur Sicherung seiner Zukunft - ein Gewerbegebiet anbieten können muß. Hinzu kommt, daß die Erschließung durch den letztmalig gewährten Zuschuß und auch durch die abschnittsweise Realisierung, die sich nach Interessenlage ausrichtet, relativ kostengünstig ausfällt. Die Bezuschussung beträgt immerhin 500.000,-- DM bei Gesamtkosten von etwa 1,3 Millionen DM.
- Nicht vom Gemeinderat beschlossen, aber dennoch erwähnenswert, ist die drastische Gebührenerhöhung des Wasserzinses für die

Daß dann ausgerechnet die CDU-Fraktion mit ihren 4 Sitzen Anspruch auf diesen Posten erhob, löste bei den übrigen Räten schon eine gewisse Überraschung und Unverständnis aus. Begründet wurde diese dreiste Forderung übrigens mit den Worten: "Wir haben doch eine Demokratie." Eine Lehrstunde in Sachen Demokratie sollte es dann bei der anschließenden geheimen Abstimmung auch werden.

Die CDU-Kandidatin erhielt nämlich lediglich 3 bzw. 2 von möglichen 18 Stimmen. Diese "Lehrstunde" hätte sich die CDU nun wirklich ersparen können.

- Einstimmig beschlossen wurde der Beitritt der Stadt Creglingen zum Fremdenverkehrsverband Franken. Auf diese Weise will man den fränkischen Nachbarn das Taubertal näherbringen.

Etwas "Gezeter" gab es in diesem Zusammenhang wegen der auf städtischem Grund aufgestellten Werbetafeln für das Touristikzentrum, auf denen auch für das privat betriebene "Kupferpfännle" geworben wird, wogegen der Antrag eines anderen Gastronomen auf Anbringung von Werbetafeln abgelehnt wurde.

- Einen Schwerpunkt der letzten Gemeinderatssitzung bildeten die Baumaßnahmen in Münster. So wurde der Ausbau der Ortsdurchfahrt trotz zeitlicher Verzögerung und manch kleiner Unzulänglichkeiten insgesamt positiv gesehen. Zudem wurde durch das Straßenbauamt signalisiert, daß auch der 2. Bauabschnitt des Millionenprojekts noch im Jahr 1995 fortgesetzt werde. Die Mittel dafür seien bereits angemeldet.

- Überhaupt nicht einverstanden waren die Gemeinderäte mit den Ausführungen eines Ingenieurs, der riet, aus Sicherheits-

gründe, bauliche Nachbesserungen an den beiden Stauseen vorzunehmen, um auch für ein Jahrtausend-Hochwasser gerüstet zu sein. Dafür sollten über 600.000 DM investiert werden.

- Verabschiedet wurde auch der Gesellschaftsvertrag für das Touristikzentrum "Oberes Taubertal", so daß vermutlich die Gesellschaft ihren Betrieb zum 1.1.1995 aufnehmen kann.
- Festgestellt wurde schließlich noch die Jahresrechnung 1993, die dank der wirklich engagierten Arbeit der Stadtverwaltung trotz auftretender Schwierigkeiten ausgeglichen gestaltet werden konnte. Als Negativpunkt fiel allerdings die erneut sehr hohe Neuverschuldung von 800.000,-- DM ins Auge, die erhebliche Folgekosten nach sich zieht. Der Schuldenstand beträgt nunmehr über 7 Millionen DM, was einer pro-Kopf-Verschuldung von 1445,-- DM entspricht und eine Zinszahlung von ca. 600.000 DM pro Jahr erforderlich macht.

Das war's wieder einmal.

Ein Creglinger Stadtrat

ZUM ENTSTEHEN DIESER  
HABEN BEIGETRAGEN:

*G'werzinsel*

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| - Andreas Jöchner | - Willi Hain      |
| - Wolfgang Düll   | - Fritz Danner    |
| - Alfons Zink     | - Jochen Kühne    |
| - Frau Dietermann | - Johanna Rehfeld |



Die Herbsthäuser Brauerei  
bleibt heimatverbunden.  
Um unsere Heimat liebens- und  
erlebenswert zu erhalten,  
unterstützen wir durch den Ankauf  
hochwertiger Braugerste von Erzeugern  
aus der Tauber-Hohenlohe-Region  
unsere heimatliche Landwirtschaft.

# Herbsthäuser Bier

*Aus Freude an der Natur*

**HERBSTHÄUSER BRAUEREI**  
Wunderlich KG · 97980 Bad Mergentheim-Herbsthäuser  
Telefon (0 79 32) 9 10 00 · Fax 91 00 80

## Der etwas unrühmliche Abgang kommunalpoli- tischer Mandatsträger in Creglingen.

"Die Teilnahme an der bürgerschaftlichen Verwaltung der Gemeinde ist das vornehmste Recht, aber auch die Pflicht des Bürgers", so heißt es im ersten Teil der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg. Die Beteiligung des Bürgers an seiner Gemeinde wird so als Ehrenaufgabe und erste Bürgerpflicht dargestellt.

In einer Flächengemeinde wie Creglingen kann diese "Teilnahme" eigentlich nur sinnvoll über eine Ortschaftsverfassung ablaufen, also über die Bildung von Teilgemeinden, Ortschaftsräten sowie der Bestellung von Ortsvorstehern, denn unsere Gemeinden liegen räumlich weit aus einander und haben unterschiedliche Probleme.

So sind innerhalb des Stadtgebietes neben dem Gemeinderat immerhin 12 Ortschaftsräte mit in der Regel 6 Sitzen mit ehrenamtlichen Mandatsträgern zu besetzen.

Nun hat sich in der Zwischenzeit aber zweierlei herumgesprochen:

1. Es ist bekannt, daß die in der Gemeindeordnung so hoch gelobte Bürgerbeteiligung eher bescheiden ist, weil finanzschwache Gemeinden wie Creglingen am Subventionstropf hängen und über den Geldhahn ferngesteuert sind, kommunale Organe deshalb oft wenig Entscheidungsspielräume haben, sogar häufig scheinbar gegen die Bürger entscheiden müssen. Vor allem die Ortschaftsräte klagen über geringe Entscheidungsbefugnisse und mangelnde Möglichkeiten, für ihren Wohnplatz tätig zu werden.
2. Kommunale Ehrenämter bereiten nicht nur eitel Freude, sondern bescheren häufig - und das hängt wiederum häufig mit Punkt 1. zusammen - viel Ärger und Verdruß,

weil der Bürger, der sich mit Kommunalpolitik in der Regel nur dann beschäftigt, wenn ihn selbst der Schuh drückt, häufig der Meinung ist, es läge an der Unfähigkeit, Untätigkeit oder mangelnden Durchsetzungsfähigkeit seiner kommunalen Vertretung. Zeit kosten kommunale Ehrenämter zudem und wer hat die heute noch.

Das hat zur Folge, daß der Andrang zu kommunalen Ehrenämtern deutlich nachgelassen hat, und das zeigt die letzte Kommunalwahl in Creglingen, alle Gruppierungen hatten Mühe, Bürger zur Kandidatur zu bewegen.

Dabei kann die kommunale Selbstverwaltung aber wirklich nur gerettet werden, wenn es immer wieder Menschen gibt, die sich trotz alledem für ihre Kommune, ihr Dorf, ihre Stadt einsetzen und ihre Zeit zur Verfügung stellen. Deshalb muß dieser Dienst für die Gemeinschaft immer und immer wieder gewürdigt werden.

## Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden – PVC-Beläge – Korkplatten
  - Teppiche – Läufer – Brücken – Bettumrandungen
  - Farben – Tapeten – Malerzubehör
  - Gardinen – Stoffe – Vorhangschienen
  - Bettwäsche – Kissen – Bade- und Handtücher
  - Korbmöbel – Glas und Porzellan – Geschenkartikel
- ... und mit dem starken Service:

**Beraten, anmessen, liefern und verlegen.**

**Kettelexpress**

Aus Resten  
fertigen wir  
Teppiche und  
Läufer  
sofort zum  
Mitnehmen!!!

# M Michelberger

Teppichgroßlager  
6992 WEIKERSHEIM  
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:  
Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00  
Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr  
Kein langer Samstag

Gut essen - gut trinken im



Nun sind mit den Neuwahlen im vergangenen Sommer viele mehr oder weniger langgediente kommunale Mandatsträger, häufig auch auf eigenen Wunsch, ausgeschieden.

Und nun kommen wir auf den Punkt: Unserer Meinung nach geschah die Verabschiedung aus dem Ehrenamt zu sang- und klanglos, zu wenig würdevoll. Eine Flasche Wein, überreicht anlässlich einer Ortschaftsratssitzung, das war's in den meisten Fällen. Der Bürgermeister teilte allerdings mit, daß verdiente Kommunalpolitiker, die 20 und mehr Jahre als Kommunalpolitiker tätig waren, anlässlich der Bürgerversammlung mit der Verdienstmedaille des Gemeindetages ausgezeichnet werden sollen und so die Ihnen zustehende Ehrung erfahren.

Wir meinen, auch 5, 10, 15 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit sind der Beachtung und Würdigung wert. Einige Ortschaftsverwaltungen haben deshalb auch von sich aus mehr getan und ihre Ausscheidenden mit Geschenkkörben usw. bedacht, um ihren Dank auszudrücken.

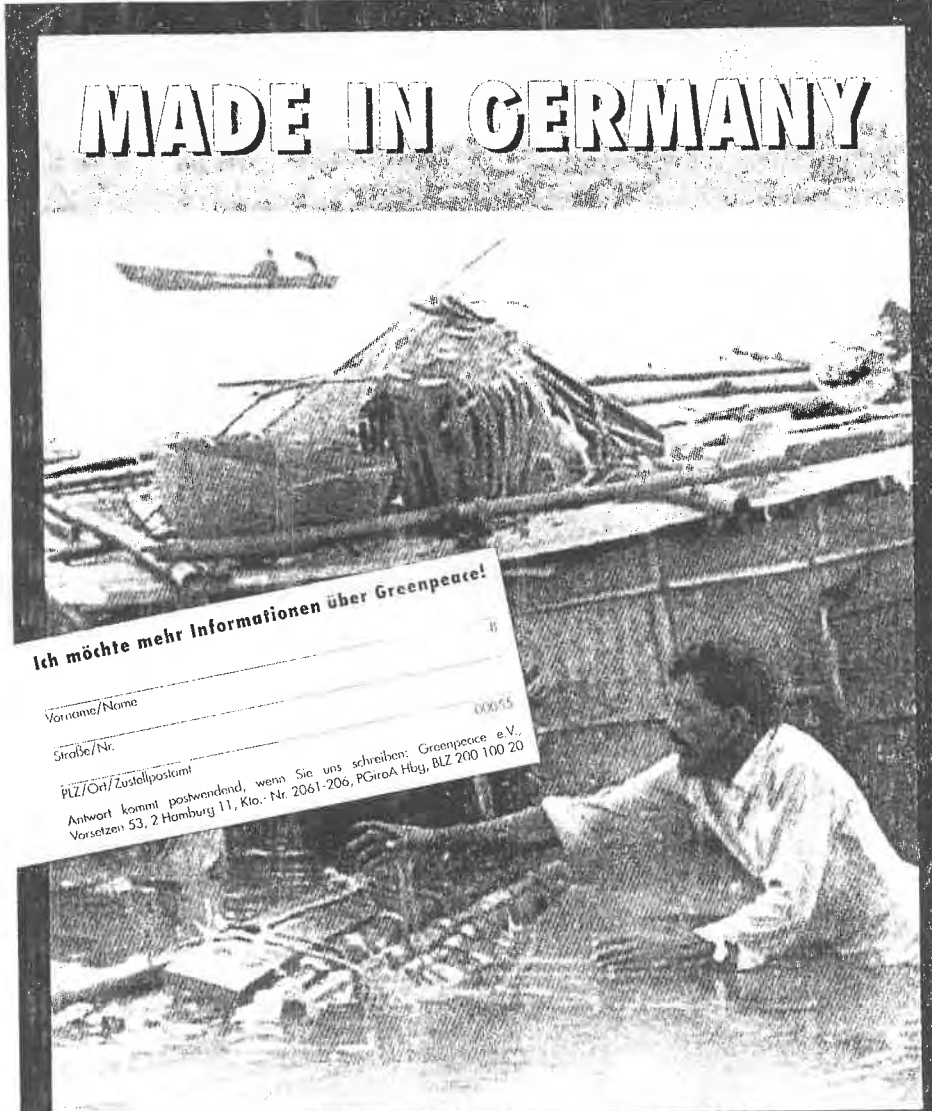
Natürlich ist es leicht, nun im Nachhinein zu meckern, hätten wir uns doch über unsere Gemeinderatsfraktion darum kümmern können und müssen. So ist unser Beitrag als Vorschlag und Diskussionsanregung zu verstehen, den unbefriedigenden Zustand zu verbessern.

Um kommunale Mandatsträger bei ihrem Ausscheiden zu ehren, haben andere Kommunen bereits die unterschiedlichsten Ehrenzeichen entwickelt, die hier nur andeutungsweise dargestellt werden sollen. Was sicher nicht angestrebt werden sollte ist ein aufgeblähtes und teures Instrumentarium, kommunales Ehrenamt aufzuwerten, sondern durch einfache Symbole soll ausgedrückt werden, daß sich die Gemeinde bei Hugo Müller für seine Mitwirkung an der Kommunalpolitik bedankt.

Und hier einige bereits praktizierte Möglichkeiten:

- Die Gemeinde verleiht eine Urkunde, die die kommunalpolitische Tätigkeit aufzeigt und den Dank der Kommune ausdrückt.
- Die Gemeinde verleiht ein dauerhaftes Geschenk, wie Zinnteller, einen kleinen Pokal, eine Plakette, das ebenfalls auf die kommunalpolitische Tätigkeit hinweist und den Dank der Kommune ausdrückt.
- In manchen Landkreisen gibt es eine Ehrenurkunde des Landkreises für eine festgelegte Zeit kommunalpolitischer Tätigkeit.

Nochmals, viel Geld darf diese Ehrung nicht kosten, das verstehen unsere kommunalpolitischen Mandatsträger am allerbesten; sie soll aber dem kommunalpolitischen Ehrenamt die Stellung vermitteln, die es verdient, nämlich eine hohe.



**MADE IN GERMANY**

Ich möchte mehr Informationen über Greenpeace!

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort/Zustellpostamt \_\_\_\_\_

Antwort kommt postwendend, wenn Sie uns schreiben: Greenpeace e.V.,  
Vorsetzen 53, 2 Hamburg 11, Klo.-Nr. 2061-206, PGiroA Hbg, BLZ 200 100 20

**Wirbelsturm in Bangladesch. Deutsche Schornsteine und Auspuffrohre verstärken den Treibhauseffekt.**

**GREENPEACE**



### Aus dem Vereinsleben

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedete der SPD-Ortsverein den langjährigen Stadtrat Klaus Hambrecht, der nicht mehr für den Stadtrat kandidiert hatte. Mit einem Weinpresent und einem handkolorierten Bild der Creglinger Kirchstaffel von K.E. Sauer bedankte sich der SPD-Ortsverein für 10-jährige engagierte Mitarbeit im Ortsverein und in der Fraktion. Im Bild Willi Hain bei der Übergabe der Geschenke an Klaus Hambrecht.



## „Kupfer=Pfännle“

Creglingen

**Fränkische Gastlichkeit im rustikalen Blockhaus**

Weinstube - Restaurant

Café - Biergarten

Kein Ruhetag

**Auf Ihren Besuch freut sich Familie Peter Tschischka**

97993 Creglingen, Romantische Straße, Tel. 07933 / 1497 Fax 09338 / 465



**Scheckübergabe zugunsten von Kinderspielgeräten an der Tauber**

Zusammen mit der Krabbelgruppe Creglingen hat der SPD-Ortsverein in diesem Jahr gleich bei mehreren Aktivitäten (Fahrradbazar/Schlachtfest/Sommerfest) Geld für Kinderspielgeräte an der Tauber gesammelt und konnte nun dieser Tage einen Scheck in Höhe von 400.-DM an BM Fiska übergeben. Im Bild Andreas Jöchner, der neue Ortsvereinsvorsitzende bei der Scheckübergabe an BM Fiska.







Unsere Frau für den Bundestag:

**Brigitte Adler**



FOTO: Eis

**Freu' dich auf den Wechsel,**

**Deutschland**

## Geschichte und Gegenwart - heute: Freudenbach.

Freudenbach wurde erstmals am 7. August 807 urkundlich erwähnt, als Karl der Große einen Gütertausch zwischen Audulf, dem Gau- grafen im Taubergau (Dubragoe) und Bischof Agilward zu Würzburg bestätigte. Der Besiedlungsbeginn datiert aber aus wesentlich früherer Zeit: ein geöhrter Steinhammer aus dem Eisenbachwald, ein Steinbeil aus dem Gewinn "Oberer Schleifweg", Teile von Steinwerkzeugen in der Flurlage "Schassel" und Steinhacken in der Ortsflur Schön, alle hergestellt aus Urgebirgsgeröll des Maintals, führen in die Jungsteinzeit 3000 - 2000 v. Chr. Aus der anschließenden Bronzezeit erinnern Grabhügelreste und eine Gräbergruppe im Klosterwald. Mit dem Ortsnamen Freudenbach (Fridunbach) wurde der am Bach liegende Hof des fränkischen Siedlers Frido belegt. In einer Urkunde vom 13. Juli 1372 ist Freudenbach wie folgt festgehalten: "..... das dorf Frytenbach genant zu Freytenbach und mit nahmen der see daselbst ....". Daraus ist zu entnehmen, daß damals die amtliche Bezeichnung noch "Friedenbach" war, doch das Volk schon zu "Freudenbach" übergewechselt war. Dieser Umstellung trugen später auch die Schreibstuben der Ämter Rechnung. Im Hochmittelalter lag Freudenbach im Hoheitsgebiet der Edlen von Hohenlohe-Brauneck, um 1448 wurde die Herrschaft Brauneck dann an die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach verkauft. Die Markgrafen übergaben Brauneck und dessen unmittelbare Einkünfte jeweils treuen Gefolgsmännern aus der fränkischen Ritterschaft als Rittermannsdarlehen. Von 1460 bis 1615 waren dies die Ritter von Ehenheim, von 1616 bis 1682 die Herren von Gundelsheim, von 1683 bis 1690 das Adelsgeschlecht von Danngries. Zur Verwaltung des brauneckischen Erbes wurde in Creglingen von der markgräflichen Regierung ein Oberamt eingerichtet. Aus dieser

Zeit sind eine Reihe sehr detaillierter Aufzeichnungen über die Lebensverhältnisse in Freudenbach überliefert. So ist überliefert, was an Zins und Gült zu zahlen war, wohin das Weinfuhrgeld ging, wo überall Zollstationen eingerichtet waren (Creglingen, Standorf, Niederrimbach, Freudenbach, Schirmbach) und wer den Kleinzehnt erhielt. Gastwirte z.B. mußten an ihren Lehensherrn ein Umgeld zahlen, das nach seiner Erstfestsetzung unveränderlich blieb, aber bei dieser am Getränkeumsatz ausgerichtet war. Angebaut wurden Korn (Roggen), Dinkel, Gerste, Erbsen, Linsen, Wicken, Kraut, Rüben und Flachs. "Weizenanbau war nicht möglich" (1787). Linsen, Erbsen und Kraut standen als Hauptgemüse im Winter auf dem Küchenzettel der Bäuerin. An einigen Südhängen der Markung wurde der Weinbau gepflegt. Auf die Verbreitung des Obstbaues wirkte der Staat fördernd mit seinen Baumschulen ein, denn Wein und Apfelmost waren "die größte Labsal" der Landbevölkerung. Das ward ihr um so mehr zu gönnen, als diese Getränke von den meisten Einwohnern selbst gebraut wurden und der Genuß zur "Erhaltung und Stärkung ihrer Kräfte" beitrug.

## Bistro am Turm

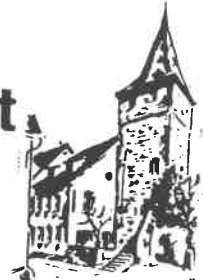
Creglingen

Der Treffpunkt  
netter Leute!

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>

So 10<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>



Gabi + Peter

Herr Friedrich Graiger, Neuwagen-Verkaufsleiter:

## Warum Sie mich anrufen sollten,...

...BMW-Automobile werden nach dem neuesten Stand der Technik entwickelt und gebaut.

Dabei spielt selbstverständlich Sicherheit, eine wertbeständige Verarbeitung sowie höchster Fahrkomfort eine Rolle.

Dazu kommt unser Kundendienst mit perfekter Teileversorgung und engagierten Fachkräften.

**Wir sind Ihr Partner rund ums Auto.**

Mit uns macht Autofahren Freude  
**REICHERT**  
Automobil GmbH  
8801 Neusitz/Rothenburg o.d.T.  
Tel. 0 98 61/ 50 97



Dem Dorfhandwerk gehörten zu dieser Zeit an: Bäcker, Büttner, Hausmetzger, Hebamme, Holzhauer, Krämer, Maurer, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Steinbrecher, Steinhauer, Steinmetz, Strohschneider, Wagner, Weber und Zimmermann. In Erdbach gab es auch eine Ziegelhütte, wo 1572 die Ziegel für das "zwiefach Daschendach" des Rathauses Creglingen gebrannt wurden. Große Bedeutung hatte auch der Freudenbacher Sandstein - unter Markgraf Wilhelm Friedrich (1703-1723) wurde aus dem Freudenbacher Sandstein ein neues Residenzschloß in Ansbach gebaut und ein Schloß in Bruckberg errichtet. Außerdem wurden damals schon auch Wetzsteine gefertigt. 1791 überantwor-

tete die letzte, kinderlos gebliebene Markgraf Carl Alexander gegen eine Leibrente von jährlich 300.000 Gulden seine Besitztümer dem König von Preußen. Im Zuge der von Preußen eingeleiteten Umstrukturierung verlor Creglingen alle seine Ämter und wurde Uffenheim zugeteilt. Auch Freudenbach war nun an die Ämter in Uffenheim gewiesen. 1806 verzichtete der Preußenkönig Friedrich Wilhelm II. unter dem Druck Napoleons auf das Fürstentum Ansbach - Freudenbach war nun ein französisches Dorf geworden. Vier Jahre später, am 18. Mai 1810 schlossen die Könige von Bayern und Baden-Württemberg in Paris einen Grenzvertrag, der Freudenbach und die ihm angeschlossenen Weiler Erdbach und Schön dem Königreich Württemberg zuordnete. Für Freudenbach brach nun eine ruhige Zeit an. Im Jahre 1838 wurde der Bau eines Schul- und Rathauses in Angriff genommen. In diesem neuen Schulhaus waren neben dem Schulraum für 100 Kinder im Erdgeschoß noch ein Viehstall eingebaut sowie im oberen Stock neben der Wohnung des Lehrers Räume für die Gemeindeverwaltung untergebracht. Das Haus wurde bis 1963 als Schule genutzt. In der sogenannten "goldenen Zeit" zwischen 1871 und 1914 folgten nach der Gründung des Gesangvereines 1862 noch die Gründungen Freiwillige Feuerwehr (1880), Kriegerverein (1880), Spar- und Darlehenskassenverein (1898) und Radfahrverein (1902). Die Dreschgesellschaft Schön wurde 1891 gegründet, und 1914 wurde Freudenbach an die Stromversorgung angeschlossen. Nachdem in Erdbach und Schön schon 1928 Wasserversorgungen gebaut worden waren, schloß sich Freudenbach erst 1950 der Hohenloher Wasserversorgungsgruppe an und 1952 konnte das fertiggestellte Ortsnetz von der Gemeinde übernommen werden. 1962/63 wurde am Dorftrand Richtung Schön ein nach modernen Gesichtspunkten geplantes neues Schulgebäude errichtet, das bis zum Jahre 1972 als Schule diente. Seitdem ist dort der städti-

sche Kindergarten untergebracht, gleichzeitig dient das Gebäude als Gemeindezentrum und den ortsansässigen Vereinen als Übungs- und Versammlungsraum. Eine besondere Stellung für Freudenbach nimmt das 1954 erbaute Freibad ein, das in den Jahren 1970/71 renoviert, mit Heizung und Umwälzanlage versehen und durch weitere Liegewiesen vergrößert wurde. Es wird nicht nur von den Freudenbachern selbst, sondern auch von den Feriengästen im Oberen Taubertal gerne besucht. Seit 1966 hat Freudenbach an verschiedenen Ortsverschönerungswettbewerben teilgenommen und erhielt 1969 und 1971 jeweils einen 1. Staatspreis. 1977 bekam Freudenbach als Sonderpreis des Landes für beispielhafte Leistungen der Bürgerschaft bei der Gestaltung des Ortsbildes einen Baum. 1978 wurde auf dem Friedhof eine Leichenhalle gebaut und in den letzten Jahren das Rathaus renoviert, ein Archiv mit über 900 Bänden über die Vergangenheit Freudenbachs, Erdbachs und der Schön angelegt und Räume für den Jugendclub in viel Eigeninitiative der Jugendlichen darin geschaffen. Für die Zukunft steht als größtes Projekt der Bau einer Ortskanalisation mit Kläranlage an.

### Kreuzworträtsel

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Preisausschreiben mit tollen Preisen.

Und so können Sie gewinnen:  
Schreiben Sie bitte den Lösungssatz auf eine Postkarte und senden diese an:  
Wolfgang Düll  
Archshofen 63  
97993 Creglingen

größter Schalde macher	der BRD	Kfz.: Öster- reich	Ball- sportart	Drogen- art Abk.:	SPD-Bu- ndestags kandidat	Ausruf'	bayr. Donau- stadt	A	weibl. Vor- name	Vulkan auf Sizilien	amerik. Musik- kanal	M	T	V	weibl. Vor- name
16.10. 1994	9	W	A	L	S	O	N	M	T	A	G	mehrst- öckiges Gebäude	Hühner- produkt	E	2
Kfz.: Augs- burg		Raucher utensil	A	S	C	H	E	N	B	E	C	H	E	R	Kfz.: Italien
Engl.: Gott		Kfz.: Olden- burg	I	N	D	H	T	U	A	Feucht- heißer Erdeil	T	R	O	P	E
Farbe		süddcut. Mittel- gebirge	G	O	D	A	L	B	Vorne meEulen spiegels	Einbrett Ski	N	C	E	N	22
	14	Cregl. Ge- meinde	E	L	B	R	E	U	T	S	A	C	H	S	E
Kfz.: Luxem- burg		Kopf- schmerz mittel	L	A	S	P	I	R	I	N	8	Lebens- bund	E	H	E
englisch es Hohl- maß	affektart. Tötungs- wahn	ital. Nudel- gericht	L	I	T	G	L	O	Fried- enssym- bol	T	A	U	B	E	21
	20		G	A	L	O	M	E	7	Abk.: Leitungs- wähler	L	W	1	S	P
		Küchen- gewürz	O	N	A	G	A	B	bayr. Volks- dichter	Vorname von Bela fonte	Kfz.: Berlin	Narko- tikum	S	A	R
Ugs.: Groß- mutter	13		O	S	A	W	T	H	O	M	A	arab- ischer Basar	S	Y	K
Wald- reiches Land			K	A	M	A	D	A	schwäb. Stadt	A	A	L	E	N	T
Norddt. Städte- bund			L	G	I	G	R	R							18
		Hinrich- tungsma- chine	H	A	N	S	E	E	Abk.: Candela	A	D	karib. Insel- staat	H	A	I
Abk.: Zwisch- enfrequ.		Vor- name der Reagan	U	E	N	A	N	C	Y	11	Land- strei- kräfte	H	E	E	R
4		griech. Buch- stabe	E	T	A	D	M	A	A	L	E	N	E	15	Kfz.: Nürn- berg

### Lösungssatz:

1 2 E 3 T 4 B 5 — 6 D 7 8 N — 9 W 10 E 11 C 12 H 13 S 14 E 15

16 W 17 A 18 E 19 H 20 L 21 E 22 N — 16. 10. 94

Zu gewinnen gibt es diesmal:

**1. Preis:**

Einkaufsgutschein für die Töpferei im Rom-schlöble im Wert von DM 25

**2. Preis:**

Büchergutschein im Wert von DM 20

**3. Preis:**

2 Eintrittskarten ins kommunale Kino

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete: **Fremdenverkehr**

Die Gewinner des letzten Rätsels waren:

Frau Barbara Stier aus Schonach auf Platz 1.

Zweiter wurde Hans Popp aus Waldmannshofen. Den 3. Preis gewann Sebastian Preuß, ebenfalls aus Waldmannshofen.

Allen Gewinnern **Herzlichen Glückwunsch!**

**Nicht vergessen -  
am 16. Oktober Kohl**

**abwählen!**

**Zustände in Creglingen wie im Mittelalter**

Wie schon so oft, ist uns wieder einmal eine Geschichte vorgetragen worden, die eigentlich gar nicht stimmen kann oder wenigstens nicht sollte. Deshalb kann es sich eigentlich nur um ein Märchen aus dem finstersten Mittelalter handeln. Aus diesem Grunde soll die Geschichte auch mit dem bekannten "Es war einmal in einem kleinen verschlafenen Taubertalstädtchen" beginnen.

Die Welt war noch in Ordnung, die Menschen wurden als Bauern und Knechte geboren, als Chef oder nur als Arbeiter. Letztere wurden damals in manchen Betrieben sogar noch wie Leibeigene behandelt.

Unsere Geschichte soll nun von einem jungen Mann handeln, der trotz eines angeborenen Leidens aufgebrochen war, um im benachbarten Städtchen ein ehrbares Handwerk zu erlernen. Er wollte trotz seiner Behinderung nicht untätig sein und dazu beitragen, den Hunger seiner Mitbürger zu stillen. Denn, so dachte er, gegessen wird immer. Trotz vieler Unkenrufe legte er nach den Lehrjahren seine Gesellenprüfung mit Bravour ab. Auch als Geselle konnte er im Betrieb bleiben, da Leute in diesem Handwerk immer gesucht wurden, da es harte Arbeit war und man mitten in der Nacht aufstehen mußte.

Vom Meister wurde ein Festbetrag als Lohn bestimmt, der zwar niedrig war, aber in diesen finsternen Zeiten mußte man froh sein Arbeit zu haben; erst recht als Behinderter, auch wenn die Arbeitsleistung nicht darunter leidet. Der Meister war natürlich gut bedient mit seinem Gesellen, denn der Kaiser im fernen Bonn hatte ein Gesetz zur Steuerermäßigung für alle Betriebe erlassen, die einen Behinderten in Lohn und Brot haben. Anscheinend gab es damals auch noch keine Arbeitszeitregelungen, so daß unser

# Für Reformen kämpfen

## Am 16. Oktober den Wechsel wählen - SPD

Wir zeigen das  
**Audi- und VW-Programm**



Bei Ihrem V.A.G Partner

**AUTO Faiss**



Inh. Roland Faiss  
Creglingen  
Rothenburger Straße 39  
Telefon 0 79 33 / 5 25

Geselle oft auf 200 und mehr Stunden im Monat kam, was aber an seiner Bezahlung nichts geändert hat.

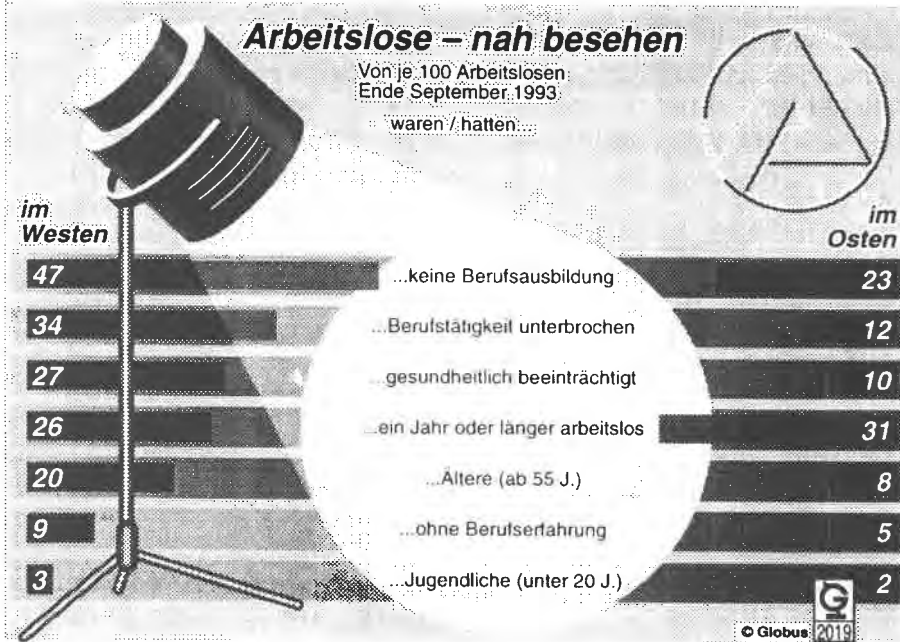
Ja, es müssen schon schlimme Zeiten gewesen sein, denn trotz der vielen Stunden, die er arbeitete und seine Arbeit gewissenhaft machte, gab es nie ein Wort des Lobes. Ständig mußte er für die Fehler seiner ungelerten Kollegen geradestehen, sogar Schäden aus der eigenen Tasche bezahlen, durfte ihnen aber nicht dreinreden, da er jünger war und der Chef nicht hinter ihm stand. So geriet er immer mehr zwischen die Fronten, und der Druck, der auf ihm lastete, wurde dermaßen unerträglich, daß diese Zustände nach einem überlangen Arbeitstag zu einem Kreislaufzusammenbruch führten, wie ein Arzt, den er aufsuchen mußte, bestätigte.

Als der Meister von dem krankheitsbedingten Ausfall erfuhr, war dieser voller Zorn und wies seinen Gesellen darauf hin, er solle gefälligst seinen Lebenswandel so führen, daß so etwas nicht vorkäme. Dem Schreiber ist jetzt allerdings nicht bekannt, ob der Meister damit gemeint hat, sein Geselle solle nicht mehr so viele Überstunden machen. Auf alle Fälle sollte der Geselle auf seinen schon bald darauf folgenden Urlaub verzichten, obwohl der Meister diesen schon Monate vorher genehmigt hatte. Leider mußte der Geselle auf dem Urlaub bestehen, da er diesen schon öfters verschoben hatte und er außerdem schon fest gebucht war. So nahm nun die Geschichte ihren Lauf. Der Meister kündigte dem Gesellen fristlos und wollte keinen Lohn mehr an den Gesellen bezahlen, obwohl der ihm nach Recht und Gesetz zustand.

Glücklicherweise haben Märchen jedoch einen guten Ausgang, und so siegt auch hier die Gerechtigkeit. Es wurde Gericht gehalten

und der Meister holte sich eine schwere Abfuhr und mußte den Lohnausfall nachzahlen. Zum Glück für den Meister waren die Zeiten schon vorbei, in denen man Handwerker dieser Sparte in einen eisernen Käfig steckte und zur Strafe in den Fluß tauchte. Schade ist nur, daß wieder einem Gesellen, der voller Freude und Begeisterung ein Handwerk gelernt hatte, durch solch schlechte Behandlung dieser Freude vergällt wurde und er nun lieber in eine Fabrik arbeiten geht. Man braucht sich also oft nicht zu wundern, wenn es für viele Berufe keinen Nachwuchs mehr gibt.

Aber wie schon gesagt, können wir es kaum glauben, daß sich solch eine Geschichte in dem uns wohlbekannten verschlafenen Taubertalstädtchen zugetragen hat. Es muß entweder schon sehr lange her sein oder es handelt es sich um ein Märchen von der Sorte, von denen wir leider schon viele zum Besten geben mußten.



**Global**

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

**Global**

Kochen & Essen

**Global**

**Unser perfekten Service-Leistungen  
beinhalten Lieferung frei Haus  
und fachgerechte Montage  
durch gelernte Möbelschreiner**

**möbelhalle**

**IGERSHEIM**

Teil. (07931) 2447

Die Möbelstraße für Jedermann  
**mit dem bekanntesten Küchenshop**

Gut geplant – perfekt montiert – so macht Möbelkaufen Spaß!

**NEU**  
IM SOLYMAR

**60 m**  
Rutsch-  
vergütigen



**Solymar**  
Bad Mergentheim

UND HIER MELDET SICH WIEDER RUMPELSTILZ ZU WORT..

Bald is des gemeine Volk vum Keenichreich Helmutanien widder a mol aufg'fordert, sei Votum fer'n Keenich abzugeben, odder an nidd! Wos mer sou g'heart hat, werder sich bei am neie Wahlsiech selber zum Kaiser kröne.

Des hätt er dann a verdient, un zwar auf Lebenszeit. Wer denn Mou un sei Programm nemlich noch amoal wählt, der hat'n a verdient.

Die erschte Plakat stenne ja scho, un doa lächelt er wortlos freindlich ins Volk. Beasi Zunge behauptete, er däd ieberheblich grinse, abber des glaab i net. I nemm eander ou, daß beim Fotografiere der Kinkel hinner ihm g'stande is un gsocht hat: "Helmut, mach dir koa Sorch, mir un unser Bardei in di Länder werre di a die nechste vier Jahr voll unnerstitze!" Doa hat er halt lache misse.

Abber kumme mer zurick zu seim Regierungsprogramm, wue er ja ieberhaupt net hat un a net braucht. Es geht ja jedem guat, fast zu guat. Rechnmer moal bloß die Leit, wue am Existenzminimum naache! Ja woas welle denn die, denne geht's sou



guat, daß sie net jedes Joahr nach Sankt Wolfgang mieße um abzunemme.

Aber laß mer des ernste Zeich un werre noch a weng lustich: Wählt am 16. Oktober den oane Pfälzer ab un wählt den Annere, obwohl er net sou uf Seimooche steiht.

Des hofft  
Eier Rumpelstilz

